

RÜCKRUF

Gefährliche Produkte

Entzündbarer Akkustaubsauger, Schimmelpilzgift in Sultaninen, verunreinigte Make-up-Tücher: Eine Auswahl aktueller Rückrufe.

● **Staubsauger:** Aldi ruft den Akkustaubsauger Zyklonen zurück. Während des Ladevorgangs kann sich der Akku entzünden. Betroffen davon ist das Produkt mit Artikelnummer 99135 des Lieferanten EIE Import Gesellschaft GmbH. Die Geräte wurden ab dem 5. Dezember 2019 für Fr. 99.90 in allen Aldi-Filialen verkauft. Den Kaufpreis gibts zurück.

● **Trockenfrüchte:** M-Budget-Sultaninen aus der Migros können Schimmelpilzgifte enthalten. Sie sollten deshalb nicht mehr konsumiert werden. Betroffen sind 250-Gramm-Packungen mit der Artikelnummer 1052.604, mindestens haltbar bis 21.09.2020. Der Kaufpreis wird in allen Migros-Filialen rückerstattet. Weitere Infos: 0800 84 08 48. Bei Spar ist das gleiche Problem mit 250-Gramm-Sultaninen aufgetaucht. Die betroffenen Packungen sind an der Artikelnummer 76458 und dem Haltbarkeitsdatum 13.11.20 zu erkennen.

● **Limonade:** Wegen zu hoher Konzentrationen von Bor sollten Frize-Limonaden nicht mehr getrunken werden. Dieser Stoff steht im Verdacht, die Fruchtbarkeit zu beeinträchtigen und Kinder im Mutterleib zu schädigen. Betroffen sind die Produkte Frize Limão 25 cl und Frize Groselha 25 cl. Sie wurden vor allem in portugiesischen Spezialitätenläden vertrieben.

● **Reinigungstücher:** Die Drogerie-Kette Müller ruft verunreinigte Tücher für die Make-up-Entfernung zurück. Bei einem Augenkontakt kann es zu Entzündungen kommen. Beim betroffenen Produkt handelt es sich um «CV Perfekt Lift verwöhnende Reinigungstücher» der Marke CV Ca-dea Vera – im Verkauf vom 18.09.2019 bis 22.01.2020. Weitere Informationen: <https://www.blv.admin.ch/dam/blv/de/dokumente/rueckrufe/rr-reinigungstuecher.pdf>

Rückrufliste von EU und OECD: Regelmässig aktualisierte Listen (in Englisch) findet man unter <https://ec.europa.eu/rapex> oder <https://global-recalls.oecd.org>. **Auto-Rückrufe:** Adac.de → Rund ums Fahrzeug → Reparatur, Pflege, Wartung → Rückrufe. **Schweiz:** Das Büro für Konsumentenfragen warnt vor riskanten Produkten: www.konsum.admin.ch/bfk/de/home/produkte_sicherheit.html

Die neue Corona-Masche von Kreditschwindlern

Statt einer Finanzsanierung drohen noch mehr Schulden

Zwei Firmen verschicken vermeintliche Kreditangebote per E-Mail. Sie nützen die Angst vor dem Coronavirus aus.

Eine K-Tipp-Leserin aus Ulm (D) erhielt kürzlich ein E-Mail der Firma Comdirekt aus Chur zum Coronavirus: «Ausgangsbeschränkungen, überfüllte Krankenhäuser, die Angst vor Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Existenzverlust. Niemand weiss, wie es weitergeht.» Die aktuelle Situation reisse viele in ein «finanzielles Desaster».

Darum der Rat von Comdirekt: «Reagieren Sie sofort und sichern sich die Chance unserer professionellen und 100%ig seriösen Offerte mit vereinfachten Annahmekriterien!» Es lockte eine «Finanzsanierung» für 5000 Euro.

Die Angstmacherei mit dem Coronavirus ist neu – die Masche mit der angeblichen Finanzsanierung aber nicht. In der Schweiz locken neben Comdirekt auch andere Firmen damit (K-Tipp 13/2019). Was sich anhört wie ein Kredit, ist gar keiner: Die Kredit-suchenden werden zuerst aufgefordert, verschiedene Gebühren zu bezahlen. Am Ende haben die Kunden noch mehr Schulden. Genau so erging es auch der K-Tipp-Leserin. Sie fiel in der Vergangenheit auf die Firmen Interhypo Suisse, Geld Held und Behrenstein Capital Consultants herein,

und verlor dabei Geld. Die Comdirekt konnte sie bislang nicht. Das E-Mail erhielt sie unaufgefordert.

Ähnliches berichtet ein K-Tipp-Leser aus Solothurn, der von der Garwoc Suisse Corona-Spam-Mails bekam. Auch er kannte die Firma bis dahin nicht. Dafür hatte er schlechte Erfahrungen mit Tripuls, Consigno Fides und auch der Interhypo Suisse gemacht.

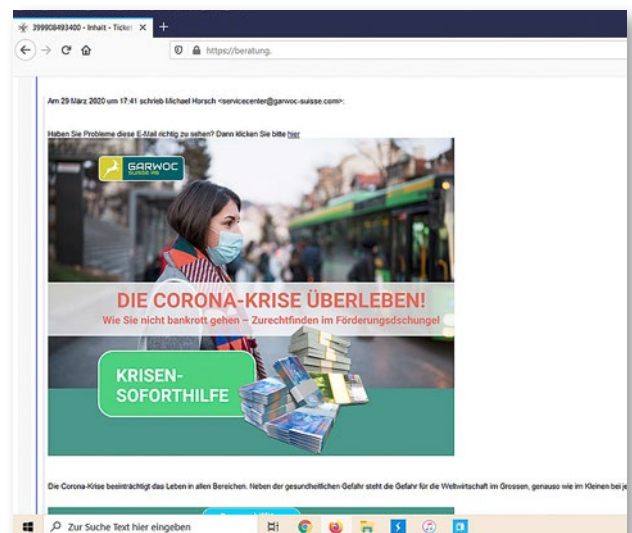
Comdirekt führt die Kunden auch mit ihrem Namen und Manager in die Irre: Die Firma nennt sich «Comdirekt AG». In der Schweiz muss eine Aktiengesellschaft mit mindestens 100 000 Franken Aktienkapital ausgestattet sein. Die Comdirekt AG hat aber nur einen Briefkasten in Chur und ist nicht im Schweizer Handelsregister eingetragen. Sie wurde in England gegründet. Das Grundkapital beträgt umgerechnet knapp 12 Fran-

ken. Als «Manager» ist ein «Erich Spruengli» aufgeführt. Das ist keine Person, sondern eine weitere Briefkastenfirma.

Über 100 Verfahren in fast allen Kantonen

Die «Erich Spruengli» – und über sie die Comdirekt – wurde vom Deutschen H. V. gegründet. Er ist Teil eines Firmengeflechts, das seit Jahren in der Schweiz operiert und gegen das die Bundesanwaltschaft ermittelt. Diese schreibt dem K-Tipp: Beim Sanierungsbetrug handle es sich um ein komplexes Verfahren mit einer Vielzahl von mutmasslich geschädigten Personen und einer hohen Deliktsumme sowie internationaler Verflechtungen. «Staatsanwaltschaften aus fast allen Kantonen haben bereits über 100 Verfahrensdossiers übermittelt.»

Christian Bütikofer



E-Mail von Garwoc Suisse: «Krisen-Soforthilfe»